

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tollses Treiben in Meidling.

Auf dem „grünen Berg“ bei Meidling hatte ein Franzose, namens Cordier, in einem stattlichen Landhause, das von reizenden Gartenanlagen umgeben war, eine Gastwirthschaft eingerichtet.

Bälle, wie sie dieser Mann veranstaltete, sind in Wien noch nie erlebt worden. Dort sah ich den Cancan von Franzosen und Wienerinnen tanzen. Die letzteren, freilich aus der Gefe der Vorstädte, waren sehr gelehrige Schülerinnen. Sittliche Menschen wendeten sich mit Abscheu weg oder eilten in den Garten und blieben so lange in den Alleen, die sehr schön beleuchtet waren, bis der wüste Tanz vorüber war.

Zur Ehre des Personals der beiden Hoftheater muß erwähnt werden, daß eine Figurantin des Balletts, die sich aus Neugierde auf einen dieser Bälle führen ließ, von den Künstlern dieser Bühnen förmlich geächtet wurde. Trotzdem festgestellt wurde, daß sie nur einen Augenblick dieses ausgelassene Treiben mitangesehen hatte und dann gleich davon geeilt war, protestirten die sämtlichen Mitglieder der beiden Hoftheater so heftig gegen diese Unbesonnene, daß die Direction sich veranlaßt fand, sie sogleich zu entlassen.

Dem französischen Gouvernement waren diese Bälle längst ein Greuel. Als ihm der geschilderte Vorfall bekannt wurde, schickte es eine Anzahl Gendarmen auf den „grünen Berg“, ließ den Ballort schließen und schickte Herrn Cordier nach Lyon, von woher er gekommen war. Es wurde zwar nicht der abscheuliche Tanz vermißt, wohl aber die vortreffliche Küche und es hieß damals, so gut wie bei Cordier hätte man in Wien noch nie gespeist, worüber der Hoftraiteur Jahn, der in Schönbrunn sein Speisehaus besaß, außer sich geriet.